

Alte Zeiten

Das Rezept, nach welchem Mischler's Kräuter-Bitter zubereitet ist, ist über zweihundert Jahre alt und bewährt sich. Es ist ein wahres Heilmittel, das bei allen Krankheiten, die aus einer Schwäche des Magens, des Blutes oder des Nervensystems entstehen, von großem Nutzen ist. Es ist ein wahres Heilmittel, das bei allen Krankheiten, die aus einer Schwäche des Magens, des Blutes oder des Nervensystems entstehen, von großem Nutzen ist.

MISHLER'S KRAUTER BITTERS.

Es ist das beste Heilmittel bei Nerven- und Leber-Schwäche, Dyspepsie, Magen-Schwäche, Unverdaulichkeit, Malaria, periodischen Beschwerden, etc. Als ein Mittel, das bei allen Krankheiten, die aus einer Schwäche des Magens, des Blutes oder des Nervensystems entstehen, von großem Nutzen ist.

Mishler's Herb Bitters Co.
525 Commerce Str., Philadelphia.
Jeder, der an irgend einer dieser Krankheiten leidet, wird sich durch die Anwendung dieses Mittels von der Krankheit befreien.

Endlich.

JM & IR

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Bahn nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Palast, Schlaf- und Speisewagen zwischen Chicago und Louisville, an St. Louis und Louisville, etc., Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die J. M. & I. R. R.

U. R. Doring,
General Manager, Louisville, Ky.,
K. W. McKenna, Superintendent.

Generalarbeiter-Signale.

1. Genaue Angabe der Stationen.

2. Genaue Angabe der Fahrzeiten.

3. Genaue Angabe der Wagenarten.

4. Genaue Angabe der Fahrpreise.

5. Genaue Angabe der Fahrkarten.

6. Genaue Angabe der Fahrzeiten.

7. Genaue Angabe der Wagenarten.

8. Genaue Angabe der Fahrpreise.

9. Genaue Angabe der Fahrkarten.

10. Genaue Angabe der Fahrzeiten.

11. Genaue Angabe der Wagenarten.

12. Genaue Angabe der Fahrpreise.

13. Genaue Angabe der Fahrkarten.

14. Genaue Angabe der Fahrzeiten.

15. Genaue Angabe der Wagenarten.

16. Genaue Angabe der Fahrpreise.

17. Genaue Angabe der Fahrkarten.

18. Genaue Angabe der Fahrzeiten.

19. Genaue Angabe der Wagenarten.

20. Genaue Angabe der Fahrpreise.

21. Genaue Angabe der Fahrkarten.

22. Genaue Angabe der Fahrzeiten.

23. Genaue Angabe der Wagenarten.

24. Genaue Angabe der Fahrpreise.

25. Genaue Angabe der Fahrkarten.

26. Genaue Angabe der Fahrzeiten.

27. Genaue Angabe der Wagenarten.

28. Genaue Angabe der Fahrpreise.

29. Genaue Angabe der Fahrkarten.

30. Genaue Angabe der Fahrzeiten.

31. Genaue Angabe der Wagenarten.

32. Genaue Angabe der Fahrpreise.

33. Genaue Angabe der Fahrkarten.

34. Genaue Angabe der Fahrzeiten.

35. Genaue Angabe der Wagenarten.

36. Genaue Angabe der Fahrpreise.

37. Genaue Angabe der Fahrkarten.

38. Genaue Angabe der Fahrzeiten.

39. Genaue Angabe der Wagenarten.

40. Genaue Angabe der Fahrpreise.

Eine Jugendsünde.

Reuener Roman von G. G. Franz.

(Fortsetzung.)

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

„Ich danke Dir!“ sagte Sendlingen mit unsicherer Stimme. „Es — es kam Dir wohl unerwartet.“

„Das kannst Du Dir denken!“ rief der Anwalt. „Drei Stunden nach Deiner Abreise erhielt ich die Nachricht vom Anwalt.“

Das kann ich nicht, erwiderte Sendlingen.

„Ich habe mich für übermorgen bei meinem Schwager.“

„Er unterbrach sich.“ — zum Mittagessen eingeladen, hatte er sagen wollen, aber er unterbrach sich, er sagte, daß die Frau dem noch nicht richtig hingehört habe. „Auch hat mich der Zufall mit einer dringenden Besprechung eingeladen“, fügte er rasch hinzu.

„Aber die Stunde ist doch unbestimmt.“ Der Gehilfe ging um vier Uhr Morgens ab.

„Das ist zu spät, um vom Bankett zum Bahnhof zu fahren, und zu früh, um noch vorher den Schlaf zu fassen.“

„Ich gedachte auch schon mit dem Postkutsch zu fahren“, erwiderte Sendlingen.

„Er geht kurz vor Mitternacht ab.“ — „Das geht nun vollends nicht an!“ unterbrach ihn der Anwalt. „So erwidere doch nur: zuhause sein und nach vier Uhr findet der Festzug statt, das Bankett beginnt zehn Uhr, bis die ersten Gäste gesprochen sind, wird es elf Uhr — dann sollst Du in aller Ruhe erwachen, fortfahren, ins Hotel eilen, Dich umkleiden, zum Bahnhof fahren! ... Das geht ja nicht, die Leute werden mit Recht getränkt, wenn Du schon nach einer Stunde von dem Festzug kommst, als wäre es Dir eine Qual.“

„Das ist's mir auch!“ rief Sendlingen. „Vergiß, wie gut es gemeint ist, weiß ich ja, aber Du weißt auch, wie peinlich mich alle Ovationen flets gewesen sind.“

„Alle nun gar in diesen Augenblick!“ Wenn Du erwidert, wie mir beim Abschied von B. zu Mute sein wird, dann wirst Du mich sicherlich nicht hindern, sondern unterstützen, damit die Pein nicht allzu lange währt.“

Der Anwalt zuckte die Achseln. „Es geschieht ja immer, was Du willst!“ sagte er. „Aber recht ist's nicht, die Leute zu tranken und sich dann die ganze Nacht im Festzug abzugeben, der auch an der kleinsten Station anhält.“

„Nun, vielleicht erlaubt Du wenigstens, daß wir eine halbe Stunde früher beginnen.“

„Meintwegen!“ gestand der Präsident zu, „obwohl auch dies mir nicht angenehm ist.“

Der Präsident schloß in dieser Nacht sein Auge, obwohl Herr H. persönlich die besten Rufen seines Hotels für ihn ausgesprochen hatte. Es war eine dunkle, kühle Nacht, nur der Schnee gab schwachen Schein. Ein eisiger Nordostwind pfiff sein wildes Lied durch die Straßen, es war die rechte Begleitung zu den Gedanken des schlaflosen Mannes.

Gegen die acht Morgenstunden — es war eben erst heller Tag geworden — vernahm er die Klänge der Militärmusik, sie spielte einen lustigen Marsch und kam immer näher. Gleichzeitig klopfte es an der Thüre, es war Franz.

Der alte Mann war völlig gebrochen, er hielt sich mit Mühe aufrecht. „Man muß aufpassen und sich ankleiden“, sagte er. „Die Jägermusik und der Gesangsverein bringen ein Tändeln.“

„Gefallen dir was ohne ihn nicht haben.“

„Du auch nicht, Franz!“

„Was liegt an mir!“ Aber man wird es in acht überhört!“ sagte er auf. „Oh! wäre dieser Tag, die Nacht schon vorbei!“

„Es muß ja sein, Franz!“

„Es muß ja sein.“

Die Musik kam immer näher. Gleichzeitig wurden die Schritte, das Lachen und Klagen einer großen Volksmenge vernommen.

Der Alte horchte auf.

„Der Adelsmarsch!“ sagte er. „O! wie lustig sie zu unserem Jammer aufspielen!“

Der Zug war vor dem Hause angelangt. Sendlingen blickte auf. Die Kapelle lief mit einem Lärm ein, und brauend lang aus hundert und aber hundert Reihen der Musik. „Hoch! Er lebe hoch!“

Dann wurde es still; die Musik spielte eine kurze Eröffnung, die Tümpel stimmten einen Chor an. Inzwischen hatte Sendlingen seine Toilette beendet, trat in den aufgestellten Salon, öffnete, nachdem das Lied beendet war, und nun die Hofmusik erklangen, ein Fenster und blickte sich dankend.

Bei seinem Erscheinen schlossen die Ruhe noch lauter an, wie Sturmesbrausen lang es immer und wieder immer zu ihm empor: Hoch! Sendlingen hoch! Da zwischen riefen die gesungenen Arbeiter: „Slava!“ — „Na zdar!“

„Alle Fenster der Straße öffneten sich; die Frauen schwenkten ihre Tücher, die Männer die Hüte; so weit das Auge blickte, bauschte sich die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.“

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Wie bekannt starrte der unglückliche Mann hinab, dann gleich flüchtend blickte er in sein blaues Antlitz, und er hob abwendend die Hand.

Auch im Antlitz hatte seine eine feierliche Ovation. Zwei Rufe erwarteten ihn an der Thüre und geleiteten ihn in den Saal, wo die bunte Fahnen und die Schneeflocken verflüchteten sich in den Lüften.

Handen muß, auch wenn ihm das Herz darüber brachen sollte.

Derlei sprichst Du leicht, aber besorgst es schwer. Ihn ist seitdem vom Gesicht beiseite geschoben, zu erwachen, daß die Liebesgeschichte in der Tat der Keim des Lebens ist. Als ich, der Herr, in jenen drangvollen Tagen! Sie haben nie gewagt, als für Sie Alles auf dem Spiele stand, woran eines Mannes Herz hängen mag!“

„Er hatte vor, dies näher auszuführen, schloß jedoch rasch, als er sah, wie bleich Sendlingen geworden war; wahrscheinlich regte sich sein Herzleiden wieder“, dachte er. Doch schied der Anwalt rasch vorüber. Wohl dankte der Präsident nun in tiefen Worten, nahm jedoch dann die Arbeit mit Werner wieder ernst auf.

Zunächst wurde die Kasse geprüft, aus welcher der Unterhalt der Sträflinge bestritten wurde; hierauf begab sich die drei Herren — Dernegg, affektlos auch heute — nach den Gefängnissen. Im Bureau des Kerkermeisters wurden die Listen durchgesehen.

Bei dem Verzeichniß der Kranken stufte Werner.

„So viele!“ rief er. „Unser Doktor hat heute eher in eine phantastische Anstalt laufen, als hierher; er schickt die Anstalten bei jedem Schnappen ins Spital. Da leide ich zum Beispiel: Victorine Lippert. Seit 9. November 1852.“

Das ist ja wohl die Kindesmörderin, die bei der Schußverletzung einen so unerschrockenen Stand machte!“ — Nun, und da steht hier weiter: „Seit Mitte Dezember in der Rekonvaleszenz, muß jedoch wegen hochgradiger allgemeiner Körperschwäche bis zur völligen Herstellung in der Krankenabtheilung bleiben.“ Ich frage Sie, meine Herren, ist da noch Sinn und Verstand darin? Seit mehr als zwei Monaten ist die Person gesund und wird noch immer als krank behandelt! Ist das nicht ein Unfug?“

Sendlingen erwiderte nichts, er hielt eine der Tabellen vor die Augen, das man kein Antlitz nicht sah. Dernegg hingegen sagte:

„Vielleicht wäre das Gegenstück ein Unfug. Der Arzt kennt den Fall, wir nicht.“

„Freilich!“ bestätigte Werner, „das ist aber viel zu wenig!“ — wie viel zu wenig! Wieviel wir bei diesem konkreten Falle. Die Person wird also jetzt mehr als zwei Monaten — ich will nicht sagen überflüssig, aber doch nicht gerade unbedingt notwendiger Weise — als krank verpflegt. Daraus erwächst dem Staat ein Mehrausgabe von manchen Kreuzern täglich, macht die Mitte Dezember etwa vierzig Gulden Konventionsmünze. Rechnen muß man, mein Herr, rechnen! Ist eine solche Person so viel Geld werth?“

„Ein Menschenleben ist mehr werth!“ sagte Dernegg.

Nun, ein Menschenleben ist ja auch nicht! Ich schwärme ja nicht für Grausamkeiten, aber man muß sparen, meine Herren, sparen! Obendrein ist diese Person auch vom obersten Gerichtshof zum Tode verurtheilt, und es ist sehr zweifelhaft, ob seine Majestät das Gnadengebot des Erbtheilsgerichts berücksichtigen werden.“

„Sie durchschritten die übrigen Säle, ohne anzuhören, und gelangten zu den Einzel- Zellen für weibliche Kranke. Hier hatten nur zwei Wärterinnen die Bewachung. Herr von Werner blickte das Namensverzeichnis der Kranken durch.“

„Also hier ist die Lippert“, sagte er. „Sogar in einer Einzel-Zelle.“ Herr Oberpräsident,“ wandte er sich leicht flüchtend, „dieser Name, diesen Namen habe ich doch schon.“ — „bist.“ — „es brennt mir förmlich auf der Seele.“ — „ich müßte doch Nachmittags herüberkommen.“